Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Nr. 276 (Evang.: Klemens) Emmendingen, Dienstag, 24. November 1914. (Kath.: Klemens) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage in West und Ost.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Nov. Die Kämpfe bei Nieuport und Ypern dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das zweimal sich der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen Marinegeschütze blieb erfolglos.

Im Argonnenwald gewannen wir Schritt für Schritt Boden. Ein Schützengraben nach dem andern, ein Stützpunkt nach dem andern, wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangene gemacht.

Eine gewaltsame Erkundigung gegen unsere Stellungen östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert.

In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus der Gegend Warschau eine Entscheidung noch hinaus.

In der Gegend östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Amsterdam**, 22. Nov. „Telegraaf" meldet aus Sluis vom 21. November: In Flandern herrscht heute wieder völlige Stille. Es ist bitter kalt; der Frost hält an. Gerüchtweise verlautet, daß die Deutschen ihre Angriffe bei Nieuport eingestellt haben, um bei Dixmuiden einen größeren Druck ausüben zu können.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Genf berichtet: Nach dem amtlichen französischen Bericht vom Samstag nachmittag verlief der Samstag ähnlich den beiden vorhergehenden Tagen. Der Bericht hebt die Ueberlegenheit der französischen Artillerie über die deutsche hervor. In den Argonnen sollen deutsche Schützengräben in die Luft gesprengt worden sein. In der Gegend von Verdun sollen die Franzosen Fortschritte gemacht haben.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Das „Berliner Tageblatt" bringt mehrere Berichte über die Kämpfe in Polen aus englischen Quellen. Die deutsche Vorhut habe sich Lodz genähert. Demgegenüber sei zu betonen, daß die Russen ihr Zentrum zwischen Czenstochau und Krakau vorwärtsbringen und in Ostpreußen Vorteile gewannen. An verschiedenen Orten hätten die Russen die alten Laufgräben wieder besetzt. Nach einem anderen Bericht setzten die Deutschen ihren Vormarsch von Thorn aus auf beiden Seiten der Weichsel fort und stehen nur wenige Tagemärsche von Warschau entfernt. Es ist in militärischen Kreisen nicht ganz klar, was die Deutschen mit ihrem Vormarsch gegen Warschau bezwecken. Vielleicht soll die Einnahme von Warschau in politischer Hinsicht ausgebeutet werden. Es ist auch möglich, daß die Deutschen durch einen Sieg einige von den Balkanstaaten und vielleicht auch Schweden auf ihre Seite ziehen wollen. Die Russen ziehen sich kämpfend zurück, bis sie den Punkt erreicht haben, von dem aus Großfürst Nicolai Nicolajewitsch eine entscheidende Schlacht aufnehmen wird.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. **Saloniki**, 23. Nov. Infolge der starken Verluste der Serben in den letzten Kämpfen im Abschnitt Valjewo wurden wieder über 800 Verwundete nach Monastir gebracht, wo die Serben bereits Privatwohnungen requiriert haben.

WTB. **Saloniki**, 23. Nov. Die serbischen Behörden versuchen, die aus Altserbien kommenden Bauern in Neuserbien anzusiedeln, indem sie ihnen die von geflüchteten mazedonischen Landsleuten verlassenen Gehöfte zur Verfügung stellen.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. **Konstantinopel**, 22. Nov. Aus dem Hauptquartier. Infolge unserer Angriffe auf russische Streitkräfte, die im Tale des Muradflusses vorrücken wollten, ergriffen die Russen die Flucht unter sehr starken Verlusten. Wir haben drei Feldgeschütze genommen.

WTB. **Petersburg**, 22. Nov. Der Generalstab der kaukasischen Armee gibt bekannt: 20. November vormittags: Der türkische Kreuzer „Hamidje" erschien, begleitet von Torpedobooten, in Sicht vor Tuapse und eröffnete das Feuer. Er gab ungefähr 125 Schüsse ab. Die russischen Geschütze erwiderten das Feuer. Unsere Verluste betragen: 3 Soldaten und 1 barmherzige Schwester verwundet, 1 Einwohner tot, 10 schwer verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. In der Richtung auf Erzerum machte eine unserer Kolonnen wichtige Fortschritte. Bei den übrigen Truppenteilen herrschte heute Ruhe.

WTB. **Petersburg**, 23. Nov. Amtlich wird bekanntgegeben: In den Küstengewässern des Schwarzen Meeres sind bis auf 20 Meilen von der Ostküste an zahlreichen Stellen Minen gelegt. Die Ein- und Ausfahrt in die russischen Häfen im Schwarzen Meer und in die Mündung des Dnjepr und Bug und in die Meerenge von Jeodosia bei Nacht ist streng verboten.

WTB. **Petersburg**, 23. Nov. Eine Mitteilung des Stabes der kaukasischen Armee besagt: Am 21. war nichts Wichtiges zu melden.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Nov. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Den Höhepunkt der Panik, die das Nordringen des türkischen Heeres in Aserbeidschan verursachte, bildet das Gesuch des russ. Generalkonsuls in Täbris an das deutsche Konsulat um Schutz und um Ueberlassung einer deutschen Fahne.

Von den Kämpfen zur See.

Berlin, 23. Nov. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus Stockholm vom 22. November: Das Helsingborger „Dagblad" erfährt aus sicherer Quelle, daß sich augenblicklich 5 englische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen befinden. Einige von ihnen lagen vor einigen Tagen in Helsingfors. Englische Offiziere zeigten sich in der Stadt. Die russische Flotte, die früher Helsingfors verlassen hatte, um in Kronstadt zu überwintern, ist nach Helsingfors zurückgekehrt, wobei ein größerer Kreuzer im Helsingforser Hafen auf Grund stieß, wo er noch festsitzt. Infolgedessen ist der Allgemeinheit der Zutritt zum Hafen verboten.

Aus dem Ausland.

WTB. **Amsterdam**, 23. Nov. Ein hiesiges Blatt meldet aus Vlaardingen: Infolge des Ausführverbotes von Heringen aus England erging an einige Händler neutraler Staaten, die sich in England aufhielten, das Ersuchen, schleunigst abzureisen.

Die Schweiz protestiert in London und Bordeaux.

Bern, 23. Nov. Soeben ist der Presse folgende Mitteilung zugegangen: Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge, von Frankreich kommend, schweizerisches Gebiet. Sie griffen hierauf in Friedrichshafen die Zeppelinwerften an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energisch zu protestieren und für die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

Eine neue englische Brutalität.

Buenos Aires, 22. Nov. Die gesamte deutsche Post für Chile, die anfangs Oktober mit dem holländischen Dampfer „Hollandia" nach Buenos Aires abging, ist in Montevideo von dem englischen Dampfer „Orissa" zur Weiterbeförderung übernommen und auf der Fahrt von dem englischen Kreuzer „Brisktot" beschlagnahmt und ins Meer geworfen worden. Diese Meldung wird von den Schiffsagenturen in Buenos Aires bestätigt.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Nov. Die Ausfuhr von Gold wird unbedingt untersagt. Die Schlüssel zu den vermietbaren Geldschrankfächern bei den Banken sollen den Behörden ausgeliefert werden, soweit sie Ausländern gehören. — Im Gegensatz zu den Gerüchten, wonach die osmanische Regierung beabsichtige, den Zinsendienst der öffentlichen Schuld einzustellen, wird in unterrichteten Kreisen festgestellt, daß als einzige Maßregel seitens der Regierung beschlossen worden ist, daß die Kouponzahlung nicht an ausländischen Plätzen, sondern ausschließlich in Konstantinopel erfolgen darf. Diese Maßregel ist mit Rücksicht auf die eventuelle Ausfuhr von Gold nach mit der Türkei im Kriege befindlichen Staaten getroffen worden.

WTB. **Konstantinopel**, 23 Nov. Wie „Terdschuman-i-Hakikat" erfährt, werden gemäß einer soeben getroffenen Verfügung die ausländischen finanziellen Unternehmungen unter Aufsicht der Regierung gestellt. Es verlautet, daß die in der Türkei wohnenden Angehörigen der feindlichen Staaten gemäß der von der Regierung gefaßten Entschließung von heute an dort verbleiben müssen, wo sie sich gegenwärtig aufhalten.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Nov. Der türkische Gesandte in Sofia, Fethi Bey, ist lediglich zu kurzem Aufenthalt behufs mündlicher Berichterstattung auf der Pforte hier eingetroffen. Die Gerüchte, seine Reise deute auf eine Verschlechterung der türkisch-bulgarischen Beziehungen hin, sind eine böswillige Erfindung. Im Gegenteil, die Beziehungen sind enger und vertrauensvoller geworden.

WTB. **Konstantinopel**, 22 Nov. Im Hinblick darauf, daß in der bulgarischen Sobranje sich Stimmen für ein Zusammengehen mit der Tripel-Entente erhoben haben, tadelt die ganze türkische Presse, obgleich sie die bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien anerkennt, offen den von der bulgarischen Opposition zur Verwirklichung dieser Ansprüche empfohlenen Weg. Die Blätter verweisen darauf, daß die Tripel-Entente sich gegenwärtig in einem derart gen Zustande befinde, daß sie nicht nur Bulgarien keine Unterstützung bieten könne, sondern garnicht einmal die Zeit hätte, wegen Mazedoniens Verhandlungen einzuleiten.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Beschlagnahmeverfügung. Danach werden alle Häute von Großvieh für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Die Häute unterliegen einer Verfügungsbeschränkung derart, daß sie nur für Kriegslieferungen verwendet werden dürfen. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsministerium eine Kriegsleder-Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Berlin W. 8, Behrenstraße 46, gegründet, die ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt. Der Kriegsleder-Aktiengesellschaft angegliedert ist eine Verteilungskommission, die die Häute den zu Kriegslieferungen verpflichteten Gerberei Deutschlands zuzuweisen hat. Die Häute-Verwertungsverbände haben sich verpflichtet, die Häute zu den besten Preisen und Bedingungen der Kriegsleder-Aktiengesellschaft durch Vermittlung einer vom Kriegsministerium gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft, der Deutschen Nohhaut-Gesellschaft m. b. H., zuzuführen.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Auf die Bitte des „Berliner Lokalanzeigers", den sinnlosen, in der auswärtigen Presse verbreiteten Gerüchten über Mißhelligkeiten zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung entgegenzutreten, sandte der österreichisch-ungarische Generalstabschef Konrad v. Hötzendorff folgendes Telegramm: Die lächerlichen, wenn nicht böswilligen Ausstreuungen über eine Disharmonie zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung finden ihre beste Widerlegung in dem einheitlichen, nur auf das gemeinsame große Ziel gerichteten Zusammenwirken unserer verbündeten Heere auf dem Schlachtfelde.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist aus dem Großen Hauptquartier heute morgen wieder in Berlin eingetroffen und wird voraussichtlich heute abend wieder nach Budapest zurückkehren.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat durch einen Erlaß an die Landräte ersucht, bei dem

jenigen Landwirten, die die Kartoffeln zurückhalten, diese zu beschlagnahmen.

WTB. **Bremen**, 23. Nov. Gegenüber Aeußerungen der „Times" in ihrer Nummer vom 14. November, worin unter Berufung auf einen nicht genannten neutralen Bankmann behauptet wurde, leitende Persönlichkeiten der deutschen Finanz und Industrie seien der Meinung, daß die Aussichten des Krieges sich für Deutschland mehr und mehr verschlechtern müßten, läßt Generaldirektor Heineken vom Norddeutschen Lloyd, der auch als angeblicher Gewährsmann aufgeführt war, eine Erklärung veröffentlichen, in der es u. a. heißt: Die Aeußerungen der „Times" sind so töricht, daß sich eine Berichtigung eigentlich erübrigt. Meiner persönlichen festen Ueberzeugung nach haben wir in Deutschland allen Grund zum Optimismus. Nie habe ich daran gezweifelt, daß unsere wirtschaftliche Bereitschaft in diesem Kriege sich unserer militärischen würdig zur Seite stellt und daß es Deutschland gelingen wird, einen schlimmsten, weil mit den unedelsten Motiven kämpfenden Feind, nämlich England, niederzuringen.

Stuttgart, 23. Nov. Bekanntlich erfolgt die Rückkehr der in Frankreich gefangen gehaltenen Deutschen über Genf und Singen, von wo aus die Weiterleitung der Mittellosen nach den 28 Uebergabestellen der einzelnen Bundesstaaten erfolgt. Seit dem 7. November sind bis jetzt rund 200 Personen, meist Frauen und Mädchen jüngeren Alters hier eingetroffen, die nach Mitteilung des städtischen Arbeitsamtes auch äußerlich nicht den Eindruck machen, den man von der Leidenszeit erwartet hätte. Man hört auch, daß nicht überall in Frankreich die Behandlung so schlecht war, wie da und dort behauptet wurde. Alle rühmen aber die vortreffliche Fürsorge in der Schweiz. Die städtischen Einrichtungen mußten bis jetzt noch nicht benutzt werden, da die meisten nach erfolgter Speisung die Weiterreise antraten.

*

WTB. **Berlin**, 23. Nov. Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Stendal teilt amtlich mit: Heute nacht ist D-Zug Nr. 6 Berlin-Köln im Bahnhof Schönhauser Damm auf einen im Ueberholungsgleis stehenden Güterzug aufgefahren. Fünf Personen wurden getötet und 13 Personen verletzt, davon zwei schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist vermutlich Ueberfahren des Haltesignals. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

WTB. **Mainz**, 23. Nov. Eilgüterzug 1631, Richtung Bischofsheim-Kaiserbrücke-Mainz, überfuhr heute mittag 12.37 Uhr das in Haltestellung befandliche Signal F bei Kaiserbrücke-Ost (rechtes Ufer). Er fuhr dem in der Richtung Biebrich-Ost kommenden Güterzug 7306 in die Flanke. Personenzug 1607 aus der Richtung Mainz nach Biebrich-Ost wurde durch entgleiste Wagen leicht gestreift. Zwei Schaffner eines Güterzuges und ein Reisender des Personenzuges wurden durch Glassplitter leicht verletzt. Entgleist sind 13 Güterwagen. Einige davon wurden stark beschädigt. Die Untersuchung des Unfalles ist eingeleitet.

Der Buren-Aufstand.

In einem Bericht aus Kapstadt vom 16. Oktober, den „De Nieuwe Courant im Haag" veröffentlicht, wird der bemerkenswerte Versuch gemacht, die Haltung Bothas und des Kriegsministers Smuts unter dem Gesichtspunkt zu begreifen, daß auch diese beiden Buren im Grunde ihres Herzens einer Befreiung Südafrikas von der englischen Oberherrschaft zustreben. Wie weit diese Auffassung richtig ist, entzieht sich unserem Urteil; es ist immerhin von Interesse, diese Meinung und ihre Begründung zu hören. Der Berichterstatter schreibt:

Als das Landesverteidigungsgesetz zur Ausführung kam, wurde allen früheren tüchtigen Burenkommandanten, die dienen wollten, der Offiziersrang verliehen. So wurde Maritz Major und später Oberstleutnant, der glühende Patriot Beyers kommandierender General. Es will uns mitunter scheinen, als ob Smuts, der eiserne Kriegsminister, etwas fühlte oder wüßte von dem „Tag der Tage", der für Südafrika kommen soll. Zwar hat er mitsamt Botha den Engländern alles zugestanden, sein eigen Volk kühl behandelt und in der letzten Parlamentssitzung den Jingos ganz nach dem Munde geredet; — aber im Jahre 1912 hatte er wohl gesorgt, daß echte, erprobte Patrioten an die Spitze des Bundesheeres kamen, und daß zu Verwaltern von dreien der vier Provinzen Männer mit dem Stempel der Echtheit (De Waal, Ramsbottom, Rissik) gewählt wurden; endlich wurden auch die Minister jedesmal mit Sorgfalt ausgesucht. Von einem Ministerium „der Fähigsten", also mit Jingos darin, wie man es mit Eifer gefordert hatte, wollten Botha und Smuts nichts wissen. (Ich nenne nur einige Punkte von vielen.) Smuts' und Bothas Haltung gegen das Mutterland sind vollkommen korrekt und korrekt gewesen, so korrekt, daß die Jingos beide auf Händen tragen und alle Kinos jeden Abend ihre Bilder auf die Leinwand werfen, daß man ihnen — nebst Kitchener, Jellicoe u. a. — zujubele. Die Begeisterung für Botha stieg auf den höchsten Punkt, als er Deutsch-Südwestafrika erobern zu wollen erklärte. Die Engländer in allen größeren Orten haben ihm schon Geschenke gesandt: Johannesburg ein Pferd (8000 Mark), Bloemfontein einen Sattel, Durban eine Pistole, Port Elisabeth silberne Sporen, andere eine Peitsche und noch viel mehr. Und doch —— Wenn ich mir einmal vorstelle, daß Deutschland gewinnt und Südafrika eine unabhängige Republik wird, so haben Botha und Smuts wohl alles getan, um aus Südafrika eine holländische Republick zu machen: 1. sie haben die englischen Truppen weggeschickt, und zwar alle, und schon im August; 2. die Jingos haben vollauf Gelegenheit erhalten, ihrem Herzenswunsch nachzugehen durch Eintreten in die vorderen Glieder der nach Deutsch-Südwest einrückenden Mannschaften, um dort — zu verschwinden; denn die Deutschen schießen gut, und die deutsche Kolonie ist eine wahre Wüste, nachdem die Deutschen alle Wasserbrunnen längs der Grenzen in einer Breite von 80 Kilometern verborgen oder zerstört haben. Ich kann mich irren; aber jetzt, wo Südafrika brennt, die noch nicht verharschten Wunden von 1900 bis 1902 sich wieder weit öffnen und alle Afrikaner wieder von ihrem Krieg sprechen, der 2½ Jahre wütete, von den Greueln, die damals auf einsamem Feld geschahen . . ., kann ich mir nicht denken, daß Smuts und Botha im innersten Herzen anders sein sollten. . . . Frankreich hat in 40 Jahren den Krieg von 1870-1871 nicht vergessen, der doch nicht viel länger als ein halbes Jahr dauerte; und unser Ministerium sollte anders sein als gewöhnliche Menschen? Ich mag mich irren. Aber nur ein Stück kalter Marmor hat kein Gefühl. Wir dürfen nichts sagen; wir sind alle treue Untertanen der britischen Krone! Doch wenn die Umstände, wenn die Krupp'schen Mörser und die Zeppeline dem südafrikanischen Lande seine Unabhängigkeit zurückgäben und wir wie die argentinische Republik frei würden . . .!

Der Bericht des „Nieuwe Courant" enthält noch ein paar andere Stellen, die zur Kennzeichnung der Stimmung unter den Buren von einigem Belang sind. Das Jingo-Blatt „Argus" hatte bei den Anhängern Hertzogs schriftlich angefragt, wie sie den Aufstand Maritz' und Dewets beurteilten. Es erhielt darauf von Fichardt folgende spöttische Antwort:

„So wie die Sachen jetzt stehen, ist der einzige Rat, den ich allen guten und loyalen Südafrikanern geben kann, einfach dieser: Wenn du dich dem Aufstand anschließest und er hat Erfolg, so bist du ein Held; wenn du einen Aufstand bekämpfst und er wird gedämpft, so bist du ebenfalls ein Held. Wenn du dich einem Aufstand anschließest, der mißglückt, so verlierst du den Kopf, und wenn du einen Aufstand bekämpfst, der Erfolg hat, so wird dir gleichfalls der Kopf abgeschlagen. So, nun wähle!"

Zum Schluß eine knappe und gute Bemerkung über die Presse:

„Die englischen Blätter fassen den Aufstand auf wie den Fall Antwerpens; sie sagen: er hilft uns rekrutieren! Alle unsere Kabelnachrichten sind Pariser Communiqués und Meldungen aus „Petrograd"; dazu kommen Londoner Mitteilungen von Worten und Taten der englischen Soldaten. Diejenigen, die holländische Blätter lesen oder, wie ein Freund von mir, schwedische oder schweizerische, wissen oder fühlen: zuverlässig ist das, was der deutsche Generalstab schreibt; unzuverlässig ist Petrograd, zweifelhaft Paris, und London — muß rekrutieren!"

Bulgariens Politik.

Sofia, 23. Nov. Die politische Sondersitzung der Sobranje wurde am Samstag von den liberalen Rednern Kaltschew, Genadiew und Momtschilow ausgefüllt. Alle betonten, daß Bulgarien Gebiete entrissen worden seien von den Mächten, die jetzt wegen der Blutsverwandtschaft, die im Weltkriege gar keine Rolle gespielt habe, auf Bulgariens Freundschaft rechnen. Diese Rechnung stimme nicht. Der Balkanbund sei ein guter Gedanke, aber Abgründe von Blut und Leichen trennten Bulgarien von seinem Nachbar und deren Beschützern. Man weist auch darauf hin, daß man für Mazedonien nicht mehr auf Rußland rechnen könne. Bulgarien wolle Rußland nicht verletzen, aber das Seinige haben. Infolge eines Zwischenrufes sagte Genadiew, als er vor einem Jahre zusammen mit anderen Männern der jetzigen Regierung dem König am 22. Juli geschrieben habe, daß Bulgarien sich an Oesterreich-Ungarn anlehnen müsse, und bald darauf mit den anderen Unterzeichnern des Briefes zur Regierung berufen worden sei, da sei nicht nur der König derselben Meinung gewesen, sondern auch die damalige Sobranje, gebildet fast ausschließlich aus Mitgliedern der heutigen Opposition, habe dem Kabinett zugejubelt. Bulgarien müsse neutral bleiben, so lange es möglich sei, wenn durchführbar bis zum Ende des Krieges. Sollte der Tag kommen, an dem Bulgarien seine Neutralität nicht mehr aufrechterhalten könne, so werde sicher wieder das ganze Volk einig sein, denn es werde sich um das Interesse Bulgariens handeln. (Großer Beifall.) Auffallend war, daß der erste Redner, Kaltschew, wieder dem alten Köhlerglauben der bulgarischen Regierung Worte verlieh, daß nämlich Oesterreich-Ungarn bereits Saloniki erstrebe, während es doch allen ernsten Politikern bekannt ist, daß die Donaumonarchie solchen Plänen seit Mitte der neunziger Jahre entsagt hat, was ja seine spätere Politik uns insbesondere durch die Räumung des Sandschaks erwiesen hat.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 109 Oberprimaner Friedrich Thilo von Karlsruhe, Oberleutnant d. R. Prokurist der Rheinisch. Kreditbank Ernst Platz, Ritter des Eisernen Kreuzes, von B.-Baden, Joseph Schiller von Lierbach, Unteroffizier Franz Huber von Peterstal, Infanterist Georg Busam von Tiergarten, Infanterist im Regiment Nr. 112 Matthias Büchele von Albersbach, Reservist im Regiment Nr. 109 Roman Hund von Haslach, Reservist im Regiment Nr. 142 Maler Leopold Huber aus Freiburg, Leutnant d. R. im Regiment Nr. 172 Lehramtspraktikant Dr. Hermann Mulsow, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Lörrach, Unteroffizier im Regiment Nr.142 Ernst Buchholz von Niederweiler, Reservist im Regiment Nr. 112 Johann Lütte von Obersäckingen, Reservist Albert Schuhmacher aus Eichstetten bei Emmendingen, Grenadier im Regiment Nr. 109 Ludwig Wilhelm Eckert von Etzwihl, Metzger Thomas Bader von Tiengen, Reservist Friedrich Brutsche von Niederhof, Reservist Eugen Eckert von Murg bei Säckingen, Infanterist im Regiment Nr. 113 Emil Stark von Heudorf bei Stockach, Musketier im Regiment Nr. 114 Adolf Spiegelhalder von Waldau, Offizier-Stellvertreter im Regiment Nr.114 Eugen Grünig von Konstanz, Unteroffizier Heinrich Schnitzer von Holzhausen, Unteroffizier d. R. Heinrich Weiß, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Musketier Gustav Dietz von Dillweißenstein, Musketier Wolfgang Griesbaum in Grafenhausen (Amt Ettenheim), Ingenieur Robert Rappert, Feldwebel-Leutnant Gerichtsvollzieher Bertold Schneider, Bankbeamter Hans Ruzek, sämtliche von Karlsruhe, Sergeant Alfred Gorenflo, Wirt zur „Rose" in Friedrichstal, Musketier Emil Robert Meier in Durlach, Landwehrmann Robert Schäfer in Wolfartsweier, Landwehrmann im Regiment Nr. 109 Karl Zoller von Grötzingen, die Schriftsetzer Chr. Moser und Wilhelm Theilacker, beide in der Greiser'schen Hofbuchdruckerei in Rastatt, Oberprimaner Adolf Hahner von Werbachhausen, Zeichenlehrer Julius Kopf am Vorseminar in Tauberbischofsheim, Musketier Alb. Daub von Heidelberg, Musketier im Regiment Nr. 111 Karl Hartmann von Schriesheim a. d. B., Musketier im Regiment Nr. 142 Johann Schenk in Rohrbach, Vizefeldwebel Franz Schmitt von Heidelberg, Unteroffizier Stadtbaumeister Karl Stober von Wiesloch, Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 40 Unterlehrer Michael Schäfer in Oftersheim, Kanonier Karl Ott von Altneudorf, Karl Ihle, Wirt zum Feldschlößchen in Oos, Leutnant d. R. Hauptlehrer Karl Huber, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Oberachern, Reservist im Regiment Nr. 109 Ph. Frey von Altschweier, Max Simbeck von Rastatt, Kriegsfreiwilliger Fritz Lichtenberger, Schneider Joseph Binninger, beide von Pforzheim, Ernst Bacher von Unterreichenbach, Gefreiter d. L. Gustav Zimmermann von Pforzheim-Brötzingen, Reservist Robert Schroth von Ispringen, Gefreiter d. R. im Regiment

Eine englische Anerkennung des deutschen Heldenmutes.

Der Kriegsberichterstatter der „Times" auf dem westlichen Kriegsschauplatz berichtet über den Heldenmut der deutschen Truppen: „Welche Zerstörungen auch immer in den Reihen unserer Feinde angerichtet werden, es muß doch zugegeben werden, daß die preußische Kriegsmaschine, die nach der striktesten Disziplin arbeitet, ganz bemerkenswerte Resultate erzielt hat. Die Deutschen sind bis zum heutigen Tage imstande gewesen, stets ihre Verluste wieder gut zu machen und darin fortzufahren, die Lücken mit neuen Leuten auszufüllen und die größten Streitkräfte in den verschiedensten Richtungen hin zusammenzuziehen. Es ist richtig, daß ein beträchtlicher Teil der neu gegen die Engländer ins Feld geführten Truppen kurz ausgebildet und noch ganz junge Leute sind. Aber immer bleibt die Tatsache bestehen, daß diese schlecht Ausgebildeten nicht gezögert haben, gegen ausgezeichnet ausgebildete englische Truppen vorzugehen. Trotz des Mangels an Offizieren und trotz der geringen Erfahrung stehen Knaben im Alter von 16 und 17 Jahren unter den Kanonen, und sie marschieren mutig gegen unsere Flinten, die den Tod über sie streuten. Das ist die Wirkung einer hundert Jahre alten nationalen Zucht. Daß die Leute, die dieser Zucht unterworfen sind, die Opfer einer autokratisch-militärischen Kaste sind, ändert die Tatsache nicht, daß sie diese sich selbst als notwendig angeeignet haben, um die nationalen Ideale zu verwirklichen. Wie verschiedenartig auch die Elemente sind, aus denen das Deutsche Reich zusammengesetzt ist, so haben sie sich dennoch zusammengeschmiedet, um für die nationale Existenz zu kämpfen, und ihre Handlungen beweisen, daß das „Deutschland über alles" kein leeres Wort ist."

In einem anderen Bericht heißt es: „Unsere Leute im Felde unterschätzen keineswegs die Kraft, den Mut und die Tüchtigkeit des Feindes. Es wäre in der Tat unrecht gegenüber unseren eigenen Truppen, wenn man diese großen Eigenschaften des Feindes nicht anerkennen wollte. Trotz schwerer Verluste erneuern die Deutschen immer wieder ihre Angriffe. Schon länger als einen Monat haben sie unsere Linien mit Granaten und Kartätschen beschossen und haben sie große Massen Infanterie gegen unsere Laufgräben geworfen. Nur die ausgezeichnete Haltung unserer Truppen und der hartnäckige Mut und die großen militärischen Eigenschaften der Briten konnten dem widerstehen. Ein weniger tapferer Feind würde schon längst seine Versuche aufgegeben haben und eine Defensivstellung östlicher eingenommen haben. Aber die Deutschen halten aus. Unsere Linie wird mit großen Verlusten beibehalten, das muß gesagt werden. Die wichtigsten Angriffe des Feindes waren gegen Dixmuiden, Ypern, Armentières und Bethune gerichtet. Durch die Stärke ihrer Kanonen waren die Deutschen in der Lage, einige Fortschritte bei Dixmuiden zu machen und ebenso südlich von Ypern. Sie haben westlich von Lille eine Linie errichtet, wodurch die Stadt von der Stellung der Verbündeten abgeschnitten wird. Sie haben in einigen Forts östlich von dieser Stadt schwere Kanonen aufgestellt, von wo sie Armentières beschießen. Auf verschiedenen Plätzen in Flandern liegen nun die Linien der Gegner sehr dicht beisammen, manchmal nur einige hundert Meter befinden sich unsere Laufgräben von denen des Feindes."

Buntes Kriegsallerlei.

Wie ein amerikanisches Blatt zu berichten weiß, hat die Vicomtesse de Chambrun, die aus Cincinnati gebürtig und die Schwester des Schwiegersohns von Roosevelt ist, von ihrem Gatten, der früher als Militärattachés in Washington tätig war und jetzt als Artilleriehauptmann in der Front steht, ein Schreiben erhalten, in dem sich folgende, von bitterem Galgenhumor zeugende Stelle findet: „Ich genieße in diesem Augenblick die besondere Freude, das Feuer meiner Geschütze gegen unser Schloß zu richten, und es macht mir selbstverständlich ein diebisches Vergnügen, die Mauern unserer Besitzung eine nach der andern in Trümmer zu legen." (Das Schloß Chambrun, der Stammsitz der gleichnamigen Familie, liegt in der Umgebung von Saint Mihiel, das seit Wochen der Schauplatz des erbitterten Ringens zwischen Deutschen und Franzosen ist.)

Um den Befreier Ostpreußens zu ehren, hat die Königliche Eisenbahnbehörde in Oberhausen (Rheinland) eine neu dem Verkehr übergebene Blockstation an der Neumühler Grenze Block Hindenburg genannt.

Bei den Insassen der französischen Schützengräben ist „Herr Fritz" heute eine Persönlichkeit, deren Name in aller Mund ist und die man auch häufig recht unehrerbietigerweise mit dem Beiwort der „Tolle" bezeichnet. Herr Fritz ist der Kosename, den man den deutschen Geschützen beilegt.

Eine wahre Rekordleistung (und zugleich freilich auch ein rechter Mißbrauch) unserer Feldpost wird in der „Kleinen Presse" verzeichnet. Danach hat ein junges Mädchen aus Höchst a. M. seinem im Felde stehenden Bräutigam in den ersten 15 Wochen des Krieges 184 Briefe geschrieben, also auf den Tag rund zwei Briefe, und der Schatz erhielt auch wirklich alle 184 Briefe.

Ein Bürger von Bocholt (Westfalen) erhielt, wie man uns mitteilt, von seinem in den Argonnen kämpfenden Sohn, einem Artilleristen, eine Feldpostkarte, die zu den originellsten ihrer Art zählt. Die Karte bestand nicht etwa aus dem schon in Mode gekommenen Liebesgaben-Pappdeckel, sondern aus der sorgfältig abgeschälten, geglätteten und auf vorschriftsmäßige Größe beschnittenen — Rinde eines Birkenbaumes. Sie stellt mithin einen echten und rechten Gruß aus dem Argonnenwald dar.

Auf eine originelle Idee ist der Theaterdirektor Aßmy in Küstrin gekommen. In dieser Woche, so wird uns von dort berichtet, wurde im „Gesellschaftshaus" ein Konzert zum Besten der im Felde stehenden Soldaten veranstaltet. Als Eintrittsgeld wurde kein bares Geld genommen, sondern jeder Konzertbesucher mußte eine Liebesgabe in Gestalt von Dauerwurst, Zigarren, Rum u. a. m. an der Kasse abgeben, wofür er ein Billett erhielt.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Dresden: In dem Gefangenenlager in Königsbrück fand man bei einer Anzahl Russen überreiche Geldmittel. Nach mehreren Verhören stellte sich heraus, daß die Gefangenen die Kriegskasse ihres Regiments geplündert hatten. Selbstverständlich mußte das Geld an die Kommandantur abgeliefert werden.

Nr. 114 Karl Lehmann von Offenburg, Reservist Matthäus Lehmann von Unterharmersbach, Reservist Wilhelm Ficht von Zell a. H., Leutnant d. R. im Feldartillerie-Regiment Nr. 76 Dr. jur. Hermann Asmus, Einj.-Unteroffizier im Regiment Nr. 113 Erich Stigler, Kriegsfreiwilliger im Feldartillerie-Regiment Nr. 76 Julius Hellstab, sämtliche von Freiburg, Gefreiter d. L. im Regiment Nr. 113 Franz Kneiper von Niederrotweil, Fritz Muser von Müllheim, Kriegsfreiwilliger Otto Maier von Todtmoos-Weg, Pionier Wilhelm Thoma von Unter-Lenzkirch. Die Familie Wilhelm Knopf in Neuweier bei Baden-Baden zeigt den Tod des ältesten Sohnes Karl und des jüngsten Sohnes Hugo an. Beide standen im Leibgrenadier-Regiment Nr. 109.

Gerichtszeitung.

WTB. **Neubreisach**, 22. Nov. Das Kriegsgericht in Neubreisach verurteilte den ehemaligen Fabrikdirektor Wagner aus Mülhausen wegen Kriegsverrat zu drei Jahren Zuchthaus. Wagner hatte einem französischen Offizier eine Karte übergeben und ihm bei Burzweiler das Gelände erklärt. Weiter verurteilte das Kriegsgericht drei andere Angeklagte aus Mülhausen wegen Kriegsverrat zu 4 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, weil sie einen Reisenden wegen einer angeblichen franzosenfeindlichen Aeußerung der französischen Wache angezeigt hatten. Der Reisende war verhaftet, aber bald wieder freigelassen worden.

Aus Baden.

oc. **Meßkirch**, 22. Nov. Auf dem Feld der Ehre hat der frühere Rechtsanwalt Weber den Heldentod erlitten. Weber befand sich bekanntlich wegen einer beruflichen Verfehlung in Konstanz in Untersuchungshaft. Bei Ausbruch des Krieges verpflichtete er sich ehrenwörtlich, freiwillig gegen den Feind zu ziehen. Er wurde auf freien Fuß gesetzt und ist jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Mitteilungen der Handelskammer für den Kreis Freiburg.

An die Handelskammer war die Frage herangetreten, ob bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu den bei Ausbruch des Krieges außer Kraft gesetzten Ortsbestimmungen zurückgekehrt werden solle? Nach Anhörung ihres Kleinhandelsausschusses erstattete die Kammer dem Gr. Bezirksamt eingehend Bericht über den Zusammenhang dieser Frage mit den derzeitigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen und sie beantragte, für die nächste Zeit noch (mit Einschluß des Monats Januar 1915) an Sonntagen eine Verkaufszeit von 11 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends zuzulassen. Dieser Antrag will den Ladenbesitzern, namentlich den auf Landkundschaft angewiesenen, in Anbetracht der jetzigen schwierigen Lage eine erweiterte Verkaufsmöglichkeit schaffen, wobei auch den bestehenden Fahrplan-Verhältnissen Rechnung zu tragen ist. Die Handelskammer steht auf dem Standpunkt, daß die althergebrachten Beziehungen der ländlichen Käufer nach Freiburg nicht unter'm Einfluß des Krieges unterbrochen, sondern möglichst erleichtert werden sollten. Wollte man in nächster Zeit schon die Ortsbestimmungen wieder in Kraft setzen, so ergäbe sich nur eine für den hiesigen Markt nachteilige Unklarheit, weil an den drei Sonntagen vor Weihnachten ohne weiteres wieder ein Offenhalten der Läden bis 8 Uhr abends gestattet ist.

Von der Handelskammer wurden in jüngster Zeit wieder verschiedene Anträge zum Fahrplan gestellt bezw. weiter verfolgt; u. a. handelt es sich um Herbeiführung einer besseren Abendverbindung von hier nach dem Elztale — Freiburg ab etwa 6 Uhr 40 — zwecks Aufnahme geeigneter Anschlüsse mehrerer Züge aus dem Ober- und Unterland. Ersucht wurde ferner um Ausstattung je eines Vormittags- und Nachmittags-Schnellzugs mit Halt in Dinglingen als Ersatz für früher bestandene Verbindungen.

Unter Hinweis auf die volkswirtschaftlich-gemeinnützige Bestimmung der von der Stadt vorbereiteten und nunmehr in Bildung begriffenen Kriegskreditkasse (Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) für mittlere und kleinere Gewerbetreibende hat die Kammer an ihre Mitglieder sowie diejenigen des Kleinhandels-Ausschusses ein Rundschreiben versandt, worin der Beitritt zu dieser Genossenschaft empfohlen wird.

Die in deutscher und in mehreren fremden Sprachen erscheinenden und durch die Handelskammer beziehbaren Nachrichtenblätter für das am Weltkrieg nicht beteiligte Ausland werden in zunehmendem Maße von Angehörigen der verschiedensten Kreise verbreitet. Daß es an der gewünschten Wirkung nicht fehlt, beweisen eine Reihe schriftlicher Stimmungsäußerungen von Ausländern, deren Briefe der Kammer durch bezirkseingesessene Unternehmer vorgelegt wurden. Darunter befinden sich namentlich deutschfreundliche Kundgebungen amerikanischer, italienischer, türkischer und nicht zuletzt griechischer Geschäftshäuser. Die Kammer hat nun beim Deutschen Handelstag eine Herausgabe der Nachrichtenblätter in kürzeren Zeitabständen angeregt.

Anfragen über Ausfuhrverbote werden nach wie vor von der Handelskammer aufgrund amtlicher Unterlagen beantwortet. Das Reichsamt des Innern wolle nur in Anspruch genommen werden, wenn um Bewilligung von Ausnahmen gegenüber den betreffenden Verboten nachgesucht wird. Die Bearbeitung solcher Anträge wird dem Reichsamte des Innern unnötig erschwert, wenn ihm einfache, schon durch Rückfrage bei der Handelskammer zu klärende Anfragen über Ausfuhrfähigkeit dieser oder jener Ware vorgelegt werden. Eine gedruckte Zusammenstellung der kaiserlichen Verordnungen über Aus- und Durchfuhrverbote kann auf der Kammer eingesehen oder aber vom Verlage P. M. Weber in Berlin SW. 68, Hollmannstraße 9, bezogen werden.

Am Auslandsverkehr beteiligte Geschäftsunternehmer werden auf die Gründung einer „Deutschen Seeversicherungs-Gesellschaft A.-G." (Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Berlin) mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Druckstücke der Gesellschaft von deren Vorstand (Hamburg I, Große Bäckerstraße 26) bezogen werden können. Auch liegen die Satzungen der Gesellschaft bei der Handelskammer auf.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß allenthalben im Deutschen Reich gewerbliche Unternehmer, die bislang für Unterscheidung ihrer Geschäfte von verwandten Betrieben sich fremdsprachlicher Bezeichnungen, sei es bei Ladenaufschriften, sei es in der Kundenwerbung, bedienten, der vaterländischen Bewegung dadurch Rechnung trugen, daß sie der deutschen Sprache den Vorzug geben. Um Verstöße gegen diese gewiß allgemein zu billigenden Grundsätzen zu begegnen, hat die Handelskammer sich an das Gr. Amtsgericht mit dem Ersuchen gewandt, es möge auch dieses bei Anmeldungen unzeitgemäßer Firmenbezeichnungen auf die Anmelder im Sinne der Abwehr unangebrachter Fremdtümelei einzuwirken suchen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 24. Nov. An der Spitze des hier am kommenden Freitag, den 27. November einziehenden Landsturm-Infanterie-Bataillons Nr. 4 Freiburg steht als Bataillonskommandeur Alt-Bürgermeister Fischer-Donaueschingen.

— **Vergeßt den Train nicht.** Wie bei anderen Truppenteilen, so steht auch beim badischen Trainbataillon die Mehrzahl seiner Angehörigen im Felde, um in dem uns aufgezwungenen Riesenkampfe das Ihrige zum Erfolg beizutragen. Die Aufgaben des Trains im Kriege sind wichtige; hängt es vielfach davon ab, ob den Truppen rechtzeitig Munition, Ausrüstungsgegenstände und Proviant zugeführt wird. Es kann daher nur als Ehrenpflicht betrachtet werden, in der kommenden Festzeit auch an den Train zu denken, dessen Mannschaften höchst selten in Quartiere kommen, und es wäre angebracht, Weihnachtssendungen bis zum Schluß der ersten Dezemberwoche an die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 in Durlach zu richten, von wo aus sie ins Feld befördert werden.

— **Weihnachtspakete für unsere Soldaten.** Von amtlicher Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 23. bis 30. November Weihnachtspakete für alle im Felde stehenden Heeresangehörigen, d. h. für alle zum Kriegsdienst eingezogenen Personen mit Ausnahme der in festen Standorten in der Heimat befindlichen abgesandt werden können. Vermag der Absender das Armee-, Reserve- oder Landwehrkorps, dem der Paketempfänger angehört, nicht anzugeben, so wird das Paket bei der Post ohne eine solche Angabe zugelassen werden. Das Paketdepot wird dann durch die Post nachgetragen. Dies gilt insbesondere auch für die mit Namen bezeichneten Verbände der Kavalleriedivisionen und Landsturmformationen. An die im Inland in festen Standorten stehenden Truppen sind Pakete jederzeit nach den allgemeinen Postvorschriften zulässig. (Die ausführlichen Nachrichten über die Absendung der Weihnachtspakete finden die Leser in dem der gestrigen Nummer beigelegten Amtsblatt).

† **Teningen**, 24. Nov. Schon wieder hat der furchtbare Krieg ein Opfer aus unserer Gemeinde gefordert. Der Musketier Karl Ehrler, Sohn des Landwirts Karl Friedrich Ehrler, welcher bei der 12. Kompagnie des Infanterieregiments 113 in Freiburg diente, erhielt Mitte Oktober bei einem schweren Gefecht in Nordfrankreich mehrere Schüsse. Schwerverwundet wurde derselbe in das Kriegslazarett nach Brüssel gebracht, woselbst er trotz sorgsamster Pflege am Montag, 16. ds. Mts. den Folgen seiner Verwundung erlegen ist. Die Beisetzung fand mit allen militärischen Ehren am vergangenen Donnerstag auf dem Friedhof Evere in Brüssel statt. Möge der Gedanke, daß ihr lieber Sohn in treuer Pflichterfüllung den Heldentod für das Vaterland gestorben ist, ein Trost für die schwergeprüfte Familie sein.

† **Wyhl**, 23. Nov. Abermals hatte heute der hiesige Militärverein die traurige Pflicht, an einem Trauergottesdienst für einen auf dem Felde der Ehre gefallenen Vereinskameraden teil zu nehmen. Es ist dieses der (zum zweiten Mal) verheiratete Landwehrmann Adolf Billinger, Sohn des verstorbenen Peter Billinger. Es ist dieses das fünfte Opfer des Krieges aus unserer Gemeinde. 5 Krieger befinden sich zur Zeit in französischer Gefangenschaft und ungefähr die gleiche Anzahl wird noch vermißt. Ja dieser Krieg schlägt tiefe Wunden.

Wyhl, 23. Nov. Es wird hier beabsichtigt, im Laufe dieser Woche jedem im Feld stehenden Soldaten aus hiesiger Gemeinde eine kleine Freude zu machen durch Uebersendung eines Weihnachtsgeschenkes, bestehend in Wollsachen, Eßwaren, Zigarren usw. Das Geld hierfür wurde durch freiwillige Beiträge gesammelt. Viele fleißige Hände sind bemüht, diese Wollsachen fertigzustellen. Es wird dieses eine kleine Anerkennung seitens der Gemeinde sein für die vielen Strapazen, denen unsere Krieger besonders in dieser kalten Winterszeit ausgesetzt sind. Es ist dieses keine leichte Arbeit, zumal wir gegenwärtig über 200 Soldaten im Felde stehen haben und jedem derselben das Paket extra zugesandt werden muß. Es gebührt deshalb unserem neuen Herrn Pfarrverweser, als Leiter dieses Unternehmens, volle Anerkennung. Zu begrüßen wäre auch, wenn unsere wohllöbliche Gemeindeverwaltung, dem Beispiele anderer Gemeinden folgend, zu ähnlichen Zwecken auch einmal einen Beitrag aus der Gemeindekasse bewilligen würde.

✻ **Grafenhausen**, 24. Nov. Ein lediger Zigarrenmacher, der sich zur Landsturm-Stammrolle anmelden sollte, unterließ es und stellte sich auch nicht zur Musterung. Am 19. ds. Mts. verurteilte ihn das Kriegsgericht in Lahr zu 6 Monaten Festungshaft.

○ **Grafenhausen**, 23. Nov. Den Heldentod fürs Vaterland fand der Musketier Wolfgang Griesbaum, Sohn der Witwe Josef Griesbaum. Derselbe war beim Inf.-Regt. 112 und fiel in Nordfrankreich bei la Bassée. Der Witwe, die noch einen zweiten Sohn im Felde stehen hat, wird von hiesiger Einwohnerschaft das herzlichste Beileid bezeugt.

♁ **Oberrotweil**, 24. Nov. Der in der 8. Komp. Infanterie-Regiment Nr. 142 dienende Gottfried Dienst von hier, der vor einiger Zeit schon die badische Verdienstmedaille erhielt, wurde neuerdings mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Ausgezeichnete ist der Sohn des hiesigen Landwirts Gottfried Dienst. Insgesamt erhielten bis jetzt 4 Soldaten aus hiesiger Gemeinde das Eiserne Kreuz und kann der ganze Ort mit den Eltern stolz auf seine tapferen Söhne sein.

Neueste Meldungen.

WTB. **Berlin**, 24. Nov. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus Genf: Nach italienischen Meldungen soll ein Erfolg der deutschen Armee bei Ypern bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden sei.

WTB. **Berlin**, 24. Nov. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus Christiania: Wie die „Aftenposten" berichtet, versuchte am Samstag ein deutscher Flieger, über Compiegne Bomben abzuwerfen. Eine Bombe fiel auf eine Schule, die jetzt als Hospital benützt wird. In der Nähe von Armentières sollen zwei deutsche Flugzeuge heruntergeschossen worden sein.

WTB. **Rotterdam**, 24. Nov. Der „Neue Rotterdamer Courant" meldet aus Oostburg von gestern: Seit Samstag wird wieder Tag und Nacht Kanonendonner aus südöstlicher Richtung gehört.

WTB. **Wien**, 24. Nov. In Russisch-Polen ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Die Verbündeten setzten die Angriffe östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Orts Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die auf Dunaje vorgedrungenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage bringt es mit sich, daß wir einzelne Karpathenpässe dem Feind vorübergehend überließen. Am 30. November drängte ein Ausfall aus Przemysl die Einkreisungstruppen von der Ost- und Südwestfront weiter zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschütztragweite.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Generalmajor.

Eine französische Niederlage in Marokko.

WTB. **Madrid**, 24. Nov. Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifra (Marokko) am 13. November eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen wenigstens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten zwei Batterien.

WTB. **Berlin**, 24. Nov. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Rotterdam berichtet: Das französische Panzerschiff „Bouvet" hat den deutschen Dampfer „Argo" mit 150 Reservisten an Bord aufgebracht und in Boulogne eingeschleppt.

WTB. **Berlin**, 24. Nov. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Zürich gemeldet, daß das Pariser Kriegsgericht, vor welchem sich mehrere gefangene deutsche Militärärzte und Sanitätspersonen wegen angeblicher Gewalttätigkeiten und Vernachlässigung französischer Verwundeter zu verantworten hatten, zu einem ganz ungeheuren Spruch kam. Es erklärte die Angeklagten für schuldig der Teilnahme an Plünderungen und Gewalttaten, begangen am 3. und 9. Oktober in Lisy-sur-Ourcque. Ein angeklagter Arzt soll 135 französische Soldaten mehrere Tage ohne Verpflegung gelassen haben. Ein Urteil gegen einen Arzt lautete auf 2 Jahre Gefängnis. Gegen weitere 7 Aerzte wurde auf je 1 Jahr Gefängnis erkannt. Die Angeklagten hatten gegen die Beschuldigungen ganz energisch protestiert.

WTB. **London**, 24. Nov. Das Reuter-Büro berichtet aus Douglas: Auf der Insel Man versammelten sich im Gefangenenlager am letzten Donnerstag auf ein gegebenes Zeichen 2000 Kriegsgefangene im großen Speisesaal und überfielen in der Absicht, zu entkommen, die Wache. Diese schoß in die Luft; da dies nichts nützte, wurde eine zweite Salve abgegeben, wobei 4 getötet und 12 verwundet wurden. Die Verwundeten wurden in das Spital gebracht; die übrigen Gefangenen ergaben sich. Ein Mann, der, um zu entkommen, auf das Dach geklettert war, fiel herunter und zerschmetterte sich den Schädel. Eine Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

WTB. **Washington**, 24. Nov. Der Marinesekretär gab den Kommandanten der Kanzerkreuzer „Tennessee" und „Nordkarolina" telegraphisch Vollmacht, wenn nötig, zum Schutze amerikanischer Interessen in der Türkei einzuschreiten. Die Offiziere müssen jedoch die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage, um den Wunsch der Vereinigten Staaten, die Neutralität zu beachten, im Auge behalten.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 2½° C., gestern abend 7 Uhr + 1½° C., heute früh 7 Uhr. + 1° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Für unsere Soldaten im Felde
können **10 Pfund Pakete** nur bis
Montag, den 30. November abgesandt werden
als besonders brauchbare Artikel empfehle ich
Sweaters zu 4.50, 4.80, 5.75, 8.50
= **Strickwesten** von 3.50 bis 10.— =
Trikot-Hemden, Hosen und Jacken
in nur soliden Qualitäten zu mässigen Preisen.
Strick- und Lederhandschuhe.
Kniewärmer — Leibbinden — Kopfhüllen
Taschentücher — Hosenträger — Lungenschützer
Reinwollene Socken Paar 1.30, 1.50, 1.60, 1.75
L. Weisser Wwe. Nachf. Inhaber Fritz Weintz
Emmendingen Lammstrasse II.
Mitglied des Rabattsparvereins E. V.
Keine Netto-Artikel. Auf alle Waren Rabattmarken.

Wien, 1. Juni 1914. Es handelt sich meistens um herzkranke Neurastheniker und Nephritiker (Nierenkranke) und um einen Fall von Gallensteinleiden. Aber auch Leuten, die nur leichte nervöse Störungen aufwiesen, aber nach dem Genuß von schwarzem Kaffee oder starkem braunen Milchkaffee Unbehagen bekamen (leichten Kopfdruck), riet ich den coffeinfreien Kaffee Hag an. Sämtliche Patienten meldeten mir, daß sie denselben Genuß wie beim gewöhnlichen Kaffee gehabt hätten, die Beschwerden aber alle ausgeblieben wären.

Aus: „Aerztliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee von Dr. Julius Neubauer, Arzt des K. K. Rudolfspitals, Wien. Aerztliche Standeszeitung „Die Heilkunde", Wien. 5210

Nachruf.

Am 10. November 1914 starb den Heldentod fürs Vaterland der Landwehrmann 5305

Adolf Villinger

Wyhl.

Wir verlieren in ihm einen äusserst pflichttreuen, tüchtigen und fleissigen Arbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

EMMENDINGEN, 23. November 1914.

Günzburger & Co.

In der Strafsache

gegen die Landwirt **Wilhelm Ritzmann** Ehefrau **Christine** geb. Jauch in **Malterdingen** wegen Vergehens gegen das R.-Nahrungsmittelgesetz hat das Großh. Schöffengericht in Emmendingen am 16. Dezember 1913 für Recht erkannt: Die Angeklagte Wilhelm Ritzmann Ehefrau **Christine** geb. Jauch von Malterdingen wird wegen Vergehens gegen § 10, Ziffer 1 und 2 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879 — nämlich wegen Milchfälschung — zu einer Geldstrafe von 30 M.

— Dreißig Mark —

oder im Falle der Unbeitreibbarkeit zu einer Gefängnisstrafe von sechs Tagen, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Zugleich wird angeordnet, daß die Verurteilung auf Kosten der Schuldigen in der hiesigen Tageszeitung, den „Breisgauer Nachrichten", einmal öffentlich bekannt zu machen ist.

B. R. W. 5306

gez.: Schredelseker.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 23. November 1914.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der hiesige **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** (Klausmarkt) findet am 5308

Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js.

statt.

Kenzingen, den 23. November 1914.

Das Bürgermeisteramt.
Baptist.

Laubstreu-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

Freitag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr

im Rathause an diejenigen hiesigen Einwohner, welche um Abgabe von Laubstreu im Stadtwalde nachgesucht haben,

20 Fuhren Laubstreu

in Losabteilungen unter der Bedingung, daß jeder Steigerer nur einen Wagen Laub in dem von ihm ersteigerten Los abrechen darf. 167

Emmendingen, den 23. November 1914.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Der beste Ersatz

für das teure u. immer weniger zu habende Petroleum

ist das billige Gasglühlicht!

Anmeldungen zur Ausführung von Gasanlagen nimmt die **Verkaufsstelle der Gasanstalt** entgegen. 5143

Zum Beipacken für die

Weihnachts-Pakete ins Feld

empfehlen:

Allerlei Schriften mit Bildern vom Krieg, Soldatenwörterbücher für die franz. Sprache, Karten mit religiösen und vaterländischen Sprüchen.

Sehr beliebt:

Karten von den Kriegsschauplätzen

zu 15 Pfg., 30 Pfg. und 1.— Mk.

Gebetbüchlein 15 Pfg. Soldatenkatechismus 10 Pfg.

Liederbüchlein :: Notizbücher :: Briefpapier Spielkarten :: Mundharmonikas.

Buchhdlg. Ommerborn, Emmendingen.

Fernsprecher 169 5311

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter und Schwiegermutter 5304

Maria Magdal. Mösinger

geb. Kühnle

heute Vormittag im Alter von 87 ¾ Jahren rasch und sanft entschlafen ist.

Köndringen, den 23. November 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Boch, Bürgermeister
und Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter unvergesslicher Sohn und guter Bruder 5314

Karl

im Alter von 23½ Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er erlag seinen am 15. Okt. erlittenen schweren Verwundungen am 16. ds. Mts. im Königlichen Kriegslazarett zu Brüssel.

Um stille Teilnahme bitten

Teningen, den 24. November 1914.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Friedr. Ehrler.

Kein Benzin mehr nötig!

Senden Sie Ihren Angehörigen ins Feld ein **Luntenfeuerzeug** genau wie Abbildung **Stück 30 Pfg.** und fügen Sie eine gute **Taschenlampe** bei, welche sich jeder unserer Vaterlandsverteidiger wünscht.

Ia. Taschenlampen

per Stück 197
Mk. 0.95, 1.50, 1.75 2.— bis 5.—
Ausser diesen Gegenständen erhalten Sie bei mir
:: **Versandkartons** ::
in allen Grössen.
Versandbeutel, Briefpapier, Feldpostkarten etc.

M. Markus :: Emmendingen.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Thomasmehl

waggonweise, solange Vorrat reicht, offeriert zu billigsten Tagespreisen 5310

Julius Dörle, Ziegeleiverwalter, Herbolzheim.

Keine Hühneraugen mehr

Dr. Buttke's Franzbranntwein, à Fl. 50 u. 100 Pf. Dr. Buttke's Hustentropfen, à Flasche 50 Pf. Dr. Buttke's echte Eucalyptus Wenthol-Bonbon, à 50 Pfg wirken Wunder. Nur bei **W. Reichelt, Drogerie.** 5041

2–3 PS

Benzin-Motor

bereits neu, ist preiswert zu verkaufen. 5281

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Junger 5313

Mann od. Fräulein

mit Maschinenschreiben u. Stenographie vertraut, kann sofort eintreten

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler A.-G., Teningen.

Zu verkaufen

1 sprungfähigen

Zuchtfarren

sowie 2 schöne

Zuchteber

Th. Frank, Landwirt
Teningen.

Braves jungeres 5309

Mädchen

vom Lande auf bald gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Suche auf 1. oder 15. Januar ein fleißiges einfaches 5309

Mädchen

das alle Hausarbeiten versteht.

Frau Dr. Guttenberg, Ettenheim.

Eine guterhaltene

Treppe

ca. 12 bis 14 Tritt, 70 bis 80 cm breit, zu kaufen gesucht.
Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfr.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polit.-Secr." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. 0 M. 1.50). Dazu **Zuckoh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. rc.) Bei W. Reichelt, Drogerie.

Billige Betten.

Kleiderschränke, Vertikos, Kommode, Waschkommode, Schreibtisch, Kanapee, Nachttische, Küchenschränke, alles bereits neu, Frauenmäntel, Ueberzieher, sehr billig zu verkaufen. 5301

Frau Arbeidt, Emmendingen,
Neustraße 1 part.

Saamenziegen versendet währ. d. Krieges billig

5312 Frau Gnichtel, Weimar.

Trauer-Karten
Trauer-Briefbogen

Dankkarten
Leichenreden
Nachrufe etc. etc.

werden schnell und sauber angefertigt in der

Buchdruckerei der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Blitzer, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (zeitweilig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (zeitweilig m. Bildern).

Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 277 (Evang. Katharina) Emmendingen, Mittwoch, 25. November 1914. (Kath.: Katharina) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage in West und Ost.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombartzyde und Zeebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landeseinwohner wurde aber getötet und verletzt.

Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Scenplatte.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gang befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend Czenstochau auf dem südlichen Flügel. Nördlich von Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Liebert und v. Pannewitz in Ostpreußen gefangen genommen worden seien, ist glatt erfunden. Der erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit langer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Amsterdam, 24. Nov. Der „Telegraaf" meldet aus Sluys: Den ganzen Sonntag wurde hier Geschützdonner gehört, sowohl von der Yser als auch von Ypres und von Dixmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Frische Truppen marschieren in großer Zahl nach Ypern; unter ihnen sah man auch bisher unbekannte Uniformen aus einer Art grauem Samt.

WTB. Paris, 24. Nov. Der amtliche Generalstabsbericht von gestern abend 11 Uhr lautet: Heute wie gestern fanden im Norden im Gebiet von Lissonne und Reims Artilleriekämpfe statt. In den Argonnen erfolgten auf beiden Seiten heftige Angriffe, die jedoch erfolglos verliefen.

WTB. St. Omer, 24. Nov. Ein deutsches Flugzeug, das Hazebrouck überflog, warf fünf Bomben ab. Eine Person wurde getötet. Ein zweites deutsches Flugzeug warf zwei Bomben über Bailleul ab, durch die drei Personen verletzt wurden.

Berlin, 24. Nov. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Mailand berichtet: Dem „Corriere della Sera" zufolge sollen die Franzosen neue Artillerie ins Feld gebracht haben, die eine größere Schußweite erreichen als die Feldgeschütze Kaliber 75, sie sollen sogar der deutschen schweren Artillerie überlegen sein.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Petersburg, 24. Nov. Der Stab des Generalissimus teilt mit: Der Kampf zwischen Weichsel und Warthe, der im Norden von Lodz den Charakter äußerster Hartnäckigkeit angenommen hat, dauert an. Während des 22. November haben wir überall heftige Angriffe der Deutschen zurückgewiesen. Von der Seite von Wessun treten neue feindliche Streitkräfte auf, die den Zweck hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Kampfeslinie Czenstochau—Krakau keine wesentliche Veränderung. In den Kämpfen am 21. November nahmen wir über fünftausend Oesterreicher gefangen.

Berlin, 24. Nov. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Kopenhagen: Nach einem Londoner Telegramm der „Berlinske Tidende" haben die Kämpfe in Polen im Gegensatz zu den Kämpfen in Westen den Charakter einer offenen Feldschlacht. Durch den Frost sei ein rasches Anlegen von Laufgräben und anderen Verschanzungen im hohen Grade erschwert.

WTB. Basel, 24. Nov. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" aus Mailand ist der russische Großfürst Demetrius bei den Kämpfen mit der deutschen Kavallerie an der Warthe schwer verletzt worden.

Von den Kämpfen zur See.

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

WTB. Berlin, 24. Nov. Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18" durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Englands zum Sinken gebracht worden. — Nach einer Meldung des Reuter'schen Büros sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Garry" 3 Offiziere und 23 Mann gerettet worden, 1 Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
v. Behncke.

Zusammenstoß eines Torpedobootes mit einem dänischen Dampfer.

WTB. Kopenhagen, 24. Nov. Der dänische Dampfer „Anato Dane" hatte in der letzten Nacht außerhalb Falsterbo einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, das schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reise nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Nach den vorliegenden Nachrichten soll das deutsche Torpedoboot gesunken sein. (Notiz des WTB.: An zuständiger Stelle erfahren wir, daß bei dem Zusammenstoß der Heizer Birnbaum, Oberheizer Plaschke und Oberanwärter Stange schwer verletzt und mit dem Dampfer nach Kopenhagen gebracht wurden. Obermaschinistenmaat Reimar erhielt eine leichte Verletzung. Der Oberheizer Schlegianz und Heizer Biermeister wurden leicht verwundet.)

Ein englischer Ueberdreadnought gesunken.

WTB Rotterdam, 24. Nov. Nach Meldung aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdreadnought „Audacious" am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hielt das Ereignis streng geheim, um Aufregung im Lande zu vermeiden.

(„Audacious" hatte ein Deplacement von 27 000 Tonnen, eine Maschinenstärke von 28 000 Pferdestärken, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen, eine Bestückung von zehn 34,3 Zentimeter- und sechzehn 10.2 Zentimeter-Kanonen. Die Besatzung betrug ca. 1100 Mann.)

Berlin, 24. Nov. Verschiedene Berliner Abendblätter melden aus Kopenhagen vom 23. November: „National Tidende" in Stockholm schreibt: Ein schwedischer Dampfer, der am 21. Oktober mit der „Olympic" Newyork verließ, sichtete am 25. Oktober an der irischen Küste ein großes englisches Kriegsschiff, das still lag und augenscheinlich in Not war. Auf Verlangen des Kriegsschiffes nahm die „Olympic" 250 Mann der gesamten Besatzung von 800—900 Mann an Bord. Der Rest wurde von einigen Kriegsschiffen aufgenommen, welche zu Hilfe kamen. Wie verlautet, war das große englische Kriegsschiff morgens stark beschädigt worden, doch war es ungewiß, ob durch eine Mine oder durch ein Torpedo von einem deutschen Tauchboot. Uebrigens wurde den „Olympic"-Passagieren durch Anschlag verboten, in England etwas von dem Gesehenen zu berichten. Die „Olympic" versuchte, das Kriegsschiff, das eine starke Schlagseite bekommen hat, ins Schlepptau zu nehmen, was sich aber als unmöglich erwies. Nach dem, was die Passagiere später erfuhren, ging das Kriegsschiff kurz darauf unter. 250 Matrosen wurden nach Belfast auf ein anderes, telegraphisch herbeigerufenes Fahrzeug übergeführt.

Aus dem Ausland.

WTB. Amsterdam, 24. Nov. Wie die Blätter melden, ist das Durchfuhrverbot von Tee, das vorübergehend in Kraft war, aufgehoben. Tee kann wieder durch- und eingeführt werden.

WTB. Basel, 24. Nov. Zu dem Protest der Schweiz gegen die Verletzung ihrer Neutralität durch Flieger der Kriegführenden bemerkt die „Nationalzeitung": Das Schweizer Volk nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, mit welcher Entschlossenheit und Schnelligkeit die oberste Landesbehörde gegen die Verletzung unserer Neutralität durch Kriegführende, welcher Partei sie immer angehören mögen Stellung nimmt und Protest erhebt. Man darf erwarten, daß die Regierungen, deren Armeen die Flieger angehören, nicht zögern werden, das begangene Unrecht einzugestehen und sich entschuldigen. Sie werden zweifellos dem Beispiel folgen, das die Regierung des deutschen Reiches gab, als bei Largin durch deutsche Geschosse schweizer Gebiet verletzt wurde.

WTB. Berlin, 24. Nov. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Rom: In Liguriens herrscht große Erregung über die voraussichtliche Einstellung der Arbeit in 5 großen Maschinenfabriken. Infolge der Beschlagnahmung der für diese Fabriken bestimmten Sendungen von Kupfer und Blei durch die Engländer fehlt es an dem nötigen Material. 1000 Arbeiter werden dadurch brotlos. Die Handelskammer von Livorno hat in einer Entschließung der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Regierung ehestens in dieser Sache Schritte unternehmen werde.

WTB. Paris, 24. Nov. Das „Echo de Paris" erklärt: Eine Uebersiedlung der Regierung von Bordeaux nach Paris könnte auf die deutschen Truppen, die Zeppeline und die Tauben eine Anziehungskraft ausüben. Derartige Ueberraschungen würden die französische Regierung zwingen, vor den Augen des verwunderten Europa von neuem nach Bordeaux überzusiedeln. Solche Möglichkeiten würden die Rückkehr nach Paris nicht beschleunigen.

WTB. Kopenhagen, 24. Nov. „Berlinske Tidende" meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reserve- und Territorialtruppen von 1893—1910, die noch nicht einberufen oder wieder heimgesandt worden waren, einberufen.

WTB. Konstantinopel, 24. Nov. Der Kriegsminister hat den Blättern eine Meldung übermittelt, in der er dem türkischen Honorarkonsul in Bremen, Reinhold Elfeld, und den Bürgern Bremens öffentlich für den sympathischen Brief dankt, den der Konsul in seinem und ihrem Namen an die osmanische Armee gerichtet hat, sowie für die Aussetzung einer Belohnung von 25 Pfund für den türkischen Soldaten, der die erste feindliche Fahne oder das erste feindliche Maschinengewehr erobern würde.

WTB. Konstantinopel, 24. Nov. Nach einer Blättermeldung aus San Francisco macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, um einen Aufstand in Indien hervorzurufen. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greueltaten enthält, die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe 107 Millionen Dollars jährlich aus dem Lande.

WTB. Sofia, 24. Nov. (Sobranje.) Saal und Tribünen sind überfüllt. Der Präsident des Staatsministeriums, Radoslawow, erklärte in Beantwortung der Kritiken der Opposition, daß die Regierung der Neutralität, die sie bei Beginn des Krieges erklärt habe, treu bleibe und daß sie diese Neutralität immer in loyalster Weise ausübe, trotz der ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihr von der Oppositionen gemacht würden und die sie mit Energie zurückweise. Da gewisse Mächte geglaubt hätten, über diesen Gegenstand eine Bemerkung aussprechen zu müssen, habe die Regierung sogleich Erklärungen abgegeben, die als genügend angelesen wurden. Gegenwärtig billigten alle Mächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte freundschaftliche Beziehungen zu Rumänien u. Griechenland und selbst zu dem kriegführenden Serbien. Seine guten Beziehungen zu der Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß